

STERILIZIRANI

C.5

1910
1911
1912
1913
1914
1915
1916
1917
1918
1919
1920
1921
1922
1923
1924
1925
1926
1927
1928
1929
1930
1931
1932
1933
1934
1935
1936
1937
1938
1939
1940
1941
1942
1943
1944
1945
1946
1947
1948
1949
1950
1951

Reichsgesetzblatt		
Teil I		
1933	Ausgegeben zu Berlin, den 25. Juli 1933	Nr. 86
Inhalt:		
Gesetz zur Verhütung erbkranken Nachwuchses. Vom 14. Juli 1933	§. 529
Fünfte Verordnung zur Durchführung der Verordnung über die Devisenbewirtschaftung. Vom 20. Juli 1933	§. 531
Verordnung über die Errichtung einer vorläufigen Filmkammer. Vom 22. Juli 1933	§. 531
Verordnung über Zolländerungen und Ausfuhrschine. Vom 24. Juli 1933	§. 533
Verordnung zur Durchführung des Gesetzes über die Aufhebung der im Kampf für die nationale Erhebung ertitlenen Dienstkräften und sonstigen Maßregelungen. Vom 25. Juli 1933	§. 535

<p>Gesetz zur Verhütung erbkranken Nachwuchses. Vom 14. Juli 1933.</p> <p>Die Reichsregierung hat das folgende Gesetz beschlossen, das hiermit verkündet wird:</p> <p style="text-align: center;">§ 1</p> <p>(1) Wer erbkrank ist, kann durch chirurgischen Eingriff unfruchtbar gemacht (sterilisiert) werden, wenn nach den Erfahrungen der ärztlichen Wissenschaft mit großer Wahrscheinlichkeit zu erwarten ist, daß seine Nachkommen an schweren körperlichen oder geistigen Erbshäden leiden werden.</p> <p>(2) Erbkrank im Sinne dieses Gesetzes ist, wer an einer der folgenden Krankheiten leidet:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. angeborenem Schwachsin, 2. Schizophrenie, 3. zirkulärem (manisch-depressivem) Irresein, 4. erblicher Fallsucht, 5. erblichem Weistanz (Huntington'sche Chorea), 6. erblicher Blindheit, 7. erblicher Taubheit, 8. schwerer erblicher körperlicher Mißbildung. <p>(3) Ferner kann unfruchtbar gemacht werden, wer an schwerem Alkoholismus leidet.</p> <p style="text-align: center;">§ 2</p> <p>(1) Antragsberechtigt ist derjenige, der unfruchtbar gemacht werden soll. Ist dieser geschäftsunfähig oder wegen Geisteschwäche entmündigt oder hat er das achtzehnte Lebensjahr noch nicht vollendet, so ist der gesetzliche Vertreter antragsberechtigt; er bedarf dazu der Genehmigung des Vormundschaftsgerichts. In den übrigen Fällen beschränkter Geschäftsfähigkeit bedarf der Antrag der Zustimmung des gesetzlichen Vertreters. Hat ein Volljähriger einen Pfleger für seine Person erhalten, so ist dessen Zustimmung erforderlich.</p>	<p>(2) Dem Antrag ist eine Bescheinigung eines für das Deutsche Reich approbierten Arztes beizufügen, daß der Unfruchtbarzumachende über das Wesen und die Folgen der Unfruchtbarmachung aufgeklärt worden ist.</p> <p>(3) Der Antrag kann zurückgenommen werden.</p> <p style="text-align: center;">§ 3</p> <p>Die Unfruchtbarmachung können auch beantragen</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. der beamtete Arzt, 2. für die Inassen einer Kranken-, Heil- oder Pflegeanstalt oder einer Strafanstalt der Anstaltsleiter. <p style="text-align: center;">§ 4</p> <p>Der Antrag ist schriftlich oder zur Niederschrift der Geschäftsstelle des Erbgesundheitsgerichts zu stellen. Die dem Antrag zu Grunde liegenden Tatsachen sind durch ein ärztliches Gutachten oder auf andere Weise glaubhaft zu machen. Die Geschäftsstelle hat dem beamteten Arzt von dem Antrag Kenntnis zu geben.</p> <p style="text-align: center;">§ 5</p> <p>Zuständig für die Entscheidung ist das Erbgesundheitsgericht, in dessen Bezirk der Unfruchtbarzumachende seinen allgemeinen Gerichtsstand hat.</p> <p style="text-align: center;">§ 6</p> <p>(1) Das Erbgesundheitsgericht ist einem Amtsgericht anzugliedern. Es besteht aus einem Amtsrichter als Vorsitzenden, einem beamteten Arzt und einem weiteren für das Deutsche Reich approbierten Arzt, der mit der Erbgesundheitslehre besonders vertraut ist. Für jedes Mitglied ist ein Vertreter zu bestellen.</p> <p>(2) Als Vorsitzender ist ausgeschlossen, wer über einen Antrag auf vormundschaftsgerichtliche Genehmigung nach § 2 Abs. 1 entschieden hat. Hat ein beamteter Arzt den Antrag gestellt, so kann er bei der Entscheidung nicht mitwirken.</p>
---	--

146

Reichsgesetzbl. 1933 I

Zakon o prevenciji rađanja genetski oboljelih potomaka iz 1933. godine legalizirao je prisilnu sterilizaciju svih muškaraca i žena koje su nacisti smatrali nepoželjnim za društvo. Odnosio se na ljude s fizičkim invaliditetom i mentalnim poremećajima, kao i pripadnike navodno „nižih rasa“ te takozvane „rođene kriminalce“.

Između 1933. i 1945. godine više od 400 000 ljudi sterilizirano je protiv vlastite volje, uključujući puno Roma i Sinta. Za neke muškarce i žene sterilizacija je značila da su izbjegli deportacije u koncentracijske logore, ali drugi su prisilno sterilizirani tek nakon deportacije u logor. Ovaj zakon nije bio poništen sve do 1988. godine! Nikada nikakva odšteta nije isplaćena žrtvama.

Jeste li znali

... da su slični zakoni postojali u mnogim drugim državama, uključujući Švedsku, Finsku, Norvešku, Dansku, Švicarsku i SAD? U nekim državama, praksa steriliziranja romskih žena nastavljena je sve do 70-ih godina 20. stoljeća.

Zadatak

Možete li nabrojati države u kojima se još uvijek provodi prisilna sterilizacija? Napravite evidenciju nedavnih slučajeva sterilizacije. Razmislite o tome što nekome znači oduzimanje prava na potomstvo!

Dokument

Cjelovit sadržaj teksta zakona možete pronaći u bazi podataka pravnih dokumenata koji se čuva u Austrijskoj nacionalnoj knjižnici, a možete joj pristupiti preko sljedeće poveznice: <http://alex.onb.ac.at>